

## **Kyrie-Ruf**

Herr, Jesus Christus,  
viele Generationen haben auf dein Kommen  
gewartet.

Herr, erbarme dich.

Durch deinen Eintritt in diese Welt sind auch  
wir geheiligt.

Christus, erbarme dich.

Selig preisen sich alle, die dir begegnen.

Herr, erbarme dich.

## **Gebet**

Gott des Lebens, wie Maria und Elisabeth,  
Johannes der Täufer und Jesus einander  
begegnet sind, so schenke uns Begegnung mit  
dir. Lass uns das Wort hören, das uns heute  
beschenkt, lass uns das Zeichen sehen, das  
uns heute begleitet, und lass uns dir dann  
antworten, heute, morgen und alle Zeit. Darum  
bitten wir durch Christus, deinen Sohn, auf  
dessen Kommen wir uns neu freuen. Amen.

## **Evangelium (Lk 1, 39-45)**

In jenen Tagen machte sich Maria auf den  
Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von  
Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias  
und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als  
Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das  
Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom  
Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter  
Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen  
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.  
Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu  
mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick,  
als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor  
Freude in meinem Leib. Und selig, die  
geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr  
sagen ließ.

## **Gedanken zum Evangelium:**

Da ist die alternde Elisabeth, die keine  
Kinder bekam. Das hat sie bedrückt, weil  
zu ihrer Zeit eine Frau schräg angesehen  
wurde, wenn sie kinderlos blieb. Doch  
nun, wo es menschlich nicht möglich ist,  
greift Gott ein. Der Engel Gabriel  
erscheint ihrem Mann Zacharias am  
Rauchopferaltar des Tempels und  
verheißt den Sohn. Zacharias zweifelt  
und es verschlägt ihm die Stimme - er  
bleibt stumm. Doch Elisabeth wird  
tatsächlich schwanger. Wer ihr begegnet  
und sie ansieht, kann es erahnen. Das  
Glück umfängt ihr Herz. Was Zacharias  
bei der Geburt bekennt, ergreift ihr  
Inneres „die barmherzige Liebe ihres  
Gottes“.

Die zweite Frau ist Maria. Sie ist noch  
jung, ein Mädchen, das ganz in sich, in  
ihrer Mitte ruht und ganz hingegeben an  
Gott ist, die sich von Gott alles erwartet.  
Der Engel nennt sie „voll der Gnade“. Der  
Engel verkündet ihr, dass sie den  
Sohn Gottes empfangen und gebären  
soll. Nach einer Rückfrage: Wie das  
geschehen solle, da sie keinen Mann  
erkenne, sondern ganz Gott gehöre?  
antwortet der Engel: Das werde der hl.  
Geist in ihr vollbringen. Maria spürt, dass  
Gott sie unendlich liebt. Sie glaubt und  
verschenkt sich an Gottes Plan: Ich bin  
die Magd des Herrn, mir geschehe nach  
Deinem Wort! Sie wird schwanger. Sie  
ist glücklich, sie vertraut Gott, dass er  
alles vollbringen werde.

Die beiden Frauen sind miteinander  
verwandt. Beide wissen, tief in ihrem  
Herzen, besonders Maria, dass ihre  
Kinder von Gott gewollt sind, beauftragt,  
etwas Großes zu vollbringen in der Welt.

Und auch die noch Ungeborenen sind  
miteinander verknüpft. Der eine wird  
Wegbereiter des anderen sein, und dieser  
andere ist der Sohn Gottes. Er wird die Welt  
verändern und mit göttlicher Barmherzigkeit  
beschenken.

Noch ist es nicht soweit. Noch warten Maria  
und Elisabeth - und zwar gemeinsam. Heute  
wird erzählt, wie Maria sich beeilt, zu ihrer  
Cousine zu kommen. Einen langen Weg durch  
bergiges Land muss die Schwangere  
zurücklegen. Sie geht, um Elisabeth bei der  
Geburt zu helfen. Sie geht, voller Glück über  
ihr unbegreifliches Geheimnis in ihrem Schoß.  
Sie geht, um sich mit der Verwandten über  
deren Kind zu freuen.

Und da begegnen sie sich. Das junge  
Mädchen grüßt und strahlt vor der Älteren eine  
Tiefe und Sicherheit, ja eine herzliche  
Offenheit aus. Kaum ist Maria zur Tür  
hereingekommen, ruft Elisabeth aus: "Du bist  
gesegnet unter den Frauen und gesegnet ist  
das Kind, das in deinem Schoß heranwächst!  
Ich weiß, Maria, dass du zu Großem berufen  
bist. Ich freue mich, dich zu sehen. Selig ist  
die, die geglaubt hat, was ihr vom Herrn  
gesagt worden ist!"

Wie gut muss Maria diese Begrüßung getan  
haben: Gelobt zu werden für ihren Mut, Ja  
gesagt zu haben zum Engel. Besonders freut  
sich Maria, dass die Tante ihre Erwählung  
erkennen darf. Gottes Geist hat es ihr  
geoffenbart. Maria sagte von sich aus ihr  
Geheimnis nie weiter, wohl aus Angst durch  
eigenes Reden die Größe des Wirkens Gottes  
zu schmälern. So ist es nicht verwunderlich,  
dass ein Lied aus ihr herausbricht, dass sie  
einen Freudentanz aufführt - viele kennen ihn  
gut - das Magnifikat: *"Meine Seele preist die  
Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über  
Gott meinen Retter ..."*

Die Ermutigung Elisabeths die Mariens Größe erkennt, setzt Maria frei zum Lob Gottes, der auf die Kleinen schaut und sie fähig macht zu großen Taten. Das hat Maria erfahren, dass Kleinsein Gottes Barmherzigkeit erfahren lässt. Sie besingt, wie Gott Große vom Thron stürzt und Niedrige erhebt. Sie, die zu Elisabeth kam, nur um zu helfen, preist Gottes Barmherzigkeit für sie und alle Generationen. Sie weiß, was das ist.

Papst Franziskus betont oft die Barmherzigkeit Gottes, die er Zärtlichkeit nennt. Er sagte einmal: „Barmherzigkeit ist wie die Umarmung eines Vaters oder einer Mutter, die ihr Kind trösten und ihm Sicherheit schenken“.

(Bernhard Bossert)

**Lied: Wacht auf, ruft uns die Stimme  
(Gotteslob 554, 1)**

### **Fürbitten**

In der Begegnung zwischen Elisabeth und Maria hatte ihr ganzer Alltag Platz. In unserer Bitte an dich hat die ganze Welt Platz. Darum bitten wir dich:

Die Krisenherde der Welt sind nicht geringer geworden. In ihnen leben weiter Menschen. Wir bitten dich, segne sie.

Alle: *Segne sie.*

Menschen suchen nach Schritten zum Frieden und werden immer wieder enttäuscht. Es macht sie müde.

Wir bitten dich, segne sie.

In unseren Tagen sind Frauen schwanger und zweifeln, ob sie das Kind zur Welt bringen können und sollen. Sie suchen Hilfe.

Wir bitten dich, segne sie.

Während wir uns auf die Weihnachtstage vorbereiten, leiden kranke Menschen, die andere Fragen haben.

Wir bitten dich, segne sie.

Menschen, die uns lieb waren, feiern Weihnachten nicht mehr mit uns. Du hast ihr Leben abgeschlossen und vollendet. Für ihre Angehörigen bitten wir, segne sie.

Dich zu bitten, macht uns frei. Diese Freiheit lässt uns dir danken in Christus, unserem Herrn.

Amen.

### **Einleitung zum Vaterunser**

Elisabeth erkannte die Berufung Mariens, Johannes erkannte deinen Sohn. Lass uns dich erkennen, wenn wir mir den Worten deines Sohnes beten: *Vater unser...*

### **Segensgebet**

Gott, der Großes an Elisabeth und Maria getan hat, segne uns und tue so Großes an uns.

Gott, der heilend für die Menschen zu spüren war, segne uns und handle so heilend an uns. Amen.

Gott, der Menschen begeisterte, damit sie verstanden, segne uns und helfe uns so, unseren Alltag zu verstehen. Amen.

So wende sich uns zu der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: O komm, o komm, Immanuel  
(Gotteslob 747, 1-3)**

## **ZEIT für DICH und GOTT**

### **4. Advent im Jahreskreis C**

**19. Dezember 2021**



**Lied: Komm du Heiland aller Welt  
(Gotteslob 227, 1-3)**

### **Einleitung**

Mit unseren Gefühlen sind manche vielleicht schon beim Weihnachtsfest angekommen.

Zuvor gilt es aber noch, den 4.

Adventssonntag bewusst wahrzunehmen.

Er schenkt uns das Geheimnis der Begegnung. Wir erleben die Begegnung zwischen Elisabeth und Maria, wie auch zwischen Johannes und Jesus mit. Und diese Feier möchte uns zur Begegnung mit dem Gott des Lebens führen.

Zu ihm rufen wir im Kyrie: